Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 404. Mittag=Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 30. August 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 29. August. Bei einem Banquet, das zu Ehren der Installation des Lord Palmerston als Hüter der fünf Häfen in Dover stattgefunden, vertheidigte derselbe das Institut der Freiwilligen und fügte hinzu: wir können mit den Mächten, welche hundert Tausende von Soldaten erhalten, nicht rivalisiren. Lassen Sie uns mit Freimuth die Rechte, welche uns Freundschaft anbietet, wenn sie uns gereicht wird, annehmen, lassen Sie uns nicht dieser Rechten mißtrauen, weil die Linke den Degen in der Faust hält. Wenn aber diese Linke die Faust festhält, würde es ein Spott sein, wenn wir den Vertheidigungsschild auf die Seite würfen.

Neapel, 26. Aug. Zu Foggia vermehren sich die Insurgenten durch Zuzüge aus Benevent und Basilicata. Die Truppen hatten mit den Insurgenten einen Zusammenstoß. Reino wurde von 110, San Marco von 200 Insurgenten besetzt.

Mailand, 28. Aug. Die „Perseveranza" schreibt: Die Reaction bedroht die Provinzen Perugia und Ascoli. Vorkehrungen dagegen sind getroffen. Die Truppenconentrirung an jener Grenze wurde wahrscheinlich durch die herausfordernde und drohende Haltung der Reactionspartei nöthig.

Agram, 28. Aug. In der heutigen Landtagssitzung wurde die Repräsentation wegen Vereinigung von Civil= und Militär=Sissek und Erhebung zur königl. Freistadt verlesen und angenommen, die Verhandlung der Instruction über die provisorische Organisirung der Municipien fortgesetzt. Nächste Landtagssitzung morgen.

Zwickau, 29. August, Vormittags halb 10 Uhr. Vorige Nacht um 2 Uhr ist in der Stadt Plauen, und zwar in der Neustadt, Feuer ausgebrochen. Bis heute Morgen gegen 7 Uhr waren 25 Häuser und Scheunen abgebrannt, und weitere Gefahr schien bereits beseitigt zu sein. Nach 8 Uhr wurde jedoch das Feuer durch den Wind wieder angefacht. Der sogenannte Schloßberg ist in Gefahr, das Schloß selbst aber noch nicht bedroht.

(Auf eine in Folge vorstehender Meldung vom „Dr. J." Nachmittags halb 2 Uhr an die k. Amtshauptmannschaft zu Plauen gerichtete telegraphische Anfrage geht soeben noch folgende Antwort derselben zu):

Plauen, 29. August, Nachmittags halb 3 Uhr. Seit heute Morgen 8 Uhr ist auch der Rest der Neustadt bis auf 3 Häuser, ingleichen der Schloßberg bis auf einige Häuser niedergebrannt, letzterer erst, nachdem anscheinend schon alle Gefahr beseitigt war. Im Ganzen sind circa 50 Katasternummern abgebrannt.

Preußen.

Berlin, 29. August. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Consistorialrath Dr. Richter zu Stettin den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem kaiserlich österreichischen Handelsgerichts=Präsidenten Dr. Freihrn. v. Raule zu Wien den rothen Adlerorden zweiter Klasse, dem Geheimen Regierungsrath Haupt zu Merseburg den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem kaiserlich österreichischen Oberstlieutenant Scheda vom militär=geographischen Institut, dem königl. baierischen ersten Director des Appellationsgerichts zu Passau Dr. v. Seuffert, dem königlich sächsischen Appellationsgerichtsrath Dr. Tauchnitz zu Leipzig, dem königl. würtembergischen Kanzler der Universität Tübingen Prof. Dr. v. Gerber, und dem Zahnarzt Dr. Evans zu Paris den rothen Adlerorden dritter Klasse, sowie dem königl. baierischen Bezirksgerichts=Rath Lutz zu Nürnberg und dem landgräflich hessenhomburgischen Hofrath und Prof. Dr. v. Hahn zu Jena den rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen.

Der Oberlehrer Dr. Resler am Gymnasium zu Oppeln ist an das katholische Gymnasium zu Breslau versetzt, der Collaborator Röhr am Gymnasium zu Oppeln zum ordentlichen Lehrer befördert und der Schulamts=Candidat Dr. Wentzel als Collaborator an dieser Anstalt angestellt worden.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Allerhöchstihrem Leibarzt, dem Generalarzt und Regimentsarzt des Kaiser Alexander Garde=Grenadier=Regiments Nr. 1, Geheimen Sanitätsrath Dr. Lauer, die Erlaubntß zur Anlegung des von des Großherzogs von Baden königlicher Hoheit ihm verliehenen Ritterkreuzes des zähringer Löwen=Ordens zu ertheilen. (St. A.)

Berlin, 29. August. [Der König.] Aus Ostende laufen über das Befinden des Königs dauernd die besten Nachrichten ein. Man meldet darüber u. A. der „K. Z.": Alltäglich sieht man den hohen Herrn im einfachen Bürgerkleide am Strande umherwandeln, und bereits hat ihn das Seebad und der frische Meereshauch ersichtlich gekräftigt und erfrischt. Auch der Schwiegersohn des Königs, der Großherzog von Baden, und der Prinz Georg von Preußen, weilen in Ostende, wo der König von Baiern am verflossenen Sonnabend einen kurzen Besuch abgestattet hat. Der Staatsminister Herr von Auerswald befindet sich ebenfalls im hiesigen Seebade.

** **Berlin,** 29. August. [Kreisordnung. — Deutsche Flotte. — Zu den Wahlen. — Patzke.] Wie man vernimmt, wird im Ministerium des Innern ein die ländliche Polizeiverwaltung in den sechs östlichen Provinzen betreffender Gesetzentwurf ausgearbeitet, welcher die Aufhebung der gutsherrlichen Potrimonialpolizei bezweckt. Auch die in der Landtagssession von 1860 dem Abgeordnetenhause vorgelegte Kreisordnung, welche damals mit Rücksicht auf die in der betreffenden Commission des Abgeordnetenhauses erhobenen Bedenken zurückgezogen wurde, wird neu bearbeitet; der neue Entwurf wird, während jener Entwurf sich nur auf die sechs östlichen Provinzen bezog, auch die Rheinprovinz und Westfalen mit umfassen, und bezweckt somit, eine allen Provinzen gemeinsame Kreisverfassung herzustellen, wobei jedoch auf die Verschiedenheit der thatsächlichen Zustände in den östlichen und westlichen Provinzen Rücksicht genommen werden dürfte. — Die erfreulichen Bestrebungen in der Flottensache finden aller Orten lebhaften Anklang. Den von uns bisher darüber gebrachten Nachrichten haben wir aus den Vorkommnissen der letzten Tage noch folgende hinzuzufügen. In Potsdam hat sich am 23. d. M. eine Zahl von 30 Männern aus den mannichfachsten Berufskreisen und allen Bezirken der Stadt auf dem Rathhause versammelt, um in der Flotten=Angelegenheit zu berathen. Man einigte sich nnter Vorsitz des Oberbürgermeisters Beyer über einen kurzen Aufruf zu einer größeren Versammlung, die am 28. August im großen Saale des Schützenhauses für den Flottenzweck stattfinden soll. — In Köln hat sich, wie gestern von dort gemeldet, der Vorstand des Handelsvereins als Comité constituirt, um Beiträge für die deutsche Flotte in Empfang zu nehmen. — Von Hagen aus ist der Gedanke angeregt, daß die Grafschaft Mark zur deutschen Flotte unter preußischer Führung ein eisernes Kanonenboot schenken möge, das den Namen „Die eiserne Mark" führen soll. — Der volksthümliche Wahlverein hat in seiner gestrigen Versammlung als seine fünf ersten Kandidaten für das Abgeordnetenhaus die Herren: Johann Jacobi aus Königsberg, Schultze=Delitzsch (Berlin), Temme, Virchow und Waldeck aufgestellt. — Der verhaftete Polizeioberst Patzke ist so schwer erkrankt, daß bereits der Physikus, Geheimrath Casper, hat zu seiner Untersuchung herangezogen werden müssen. Der Verhaftete soll an der Zuckerruhr leiden. Bekanntlich eine unheilbare Krankheit.

— Von französischen Blättern ist, wie auch die in unserem gestrigen Abendblatt enthaltene Privatmittheilung aus Paris erwähnt, die Nachricht verbreitet worden, daß die päpstliche Regierung an verschiedene Höfe ein geheimes Rundschreiben gerichtet habe, worin über die Politik, welche die französische Regierung dem päpstlichen Stuhl gegenüber befolge, Klage geführt werde. Unter den Höfen, welchen dieses Circular angeblich zugegangen sein sollte, ist auch der königl. preußische genannt. Von unterrichteter Seite hört die „Allg. Pr. Ztg." dagegen, daß die diesseitige Regierung eine Mittheilung dieser Art nicht erhalten hat, und daß hier überhaupt von der Existenz eines solchen Rundschreibens nicht bekannt ist. (Allg. Pr. Z.)

Deutschland.

Dresden, 29. Aug. [Der deutsche Juristentag.] Heute waren die einzelnen Abtheilungen Vormittags wiederum in Thätigkeit. In der vereinigten ersten und zweiten Abtheilung kamen zuerst die von den Obertribunalräthen Dr. Bornemann und Dr. Meyer aus Berlin eingebrachten Anträge bezüglich des Hypothekenwesens zur Berathung. Nach einer längern Debatte gelangte folgender Antrag zur Annahme: „Der Juristentag geht zwar auf die materielle Berathung der Bornemann=Meyerschen Anträge zur Zeit nicht ein, erkennt es aber als ein dringendes Bedürfniß, daß die Hypothekengesetzgebung in den einzelnen deutschen Ländern nach gemeinsamen Grundsätzen erfolge, und beauftragt die ständige Deputation, zu diesem Zwecke vermehrtes Material zu sammeln, und für den nächsten Juristentag Vorlagen vorzubereiten."

Sodann schritt man zur Berathung des Antrages des Geh. Justizraths Prof. Dr. Heydemann aus Berlin: „der deutsche Juristentag wolle sich für baldige Herstellung eines gemeinsamen deutschen Gesetzes zum Schutze des Urheberrechts an Werken der Kunst und Literatur gegen Nachdruck, sowie gegen unbefugte Nachbildung und Aufführung aussprechen." Der Antrag wurde angenommen.

In der dritten Abtheilung kamen die Lehwald=Schaffrath'schen Anträge über die Einführung von Geschwornengerichten vor, worüber auf Antrag des Rechtsanwalts Rumpelt ebenfalls blos abzustimmen beschlossen wurde. Der allgemeinere Schaffrath'sche Antrag fand in folgender Fassung mit großer Majorität Annahme: „Der deutsche Juristentag erklärt es für ein Bedürfniß der deutschen Strafrechtspflege, daß Geschwornengerichte auch in denjenigen Staaten, wo es noch nicht geschehen, eingeführt werden." Weiter wurde auf Vorschlag Desselben in Bezug auf die vom Rechtsanwalt Lehwald allein in Absicht genommene Aburtheilung von politischen und Preßvergehen beschlossen: der deutsche Juristentag erklärt es als seine Ueberzeugung, daß Strafsachen, welche nach der bestehenden Gerichtsverfassung an sich der Aburtheilung durch Geschworne unterliegen, aus Rechtsgründen nicht von der Competenz der Schwurgerichte auszuschließen, weil die strafbare That politischer Natur, oder durch die Presse verübt ist. Endlich wurde auch der Lehwald'sche Antrag, der solche Verbrechen als besonders geeignet für's Schwurgericht bezeichuet, mit Stimmenmehrheit angenommen. Endlich referirte noch Geh. Justizrath Prof. Abegg aus Breslau über den Glaser'schen Antrag auf Zulassung der Verjährung rechtskräftig erkannter Strafen, der wieder ohne Debatte dem Vorschlage des Referenten gemäß beinahe einstimmig angenommen wurde.

In der gestrigen Sitzung der vierten (prozessualistischen) Abtheilung wurde zuerst die Frage: ob das Prinzip der Mündlichkeit oder Schriftlichkeit die Grundlage des civilrechtlichen Verfahrens bilden solle? verhandelt, und der Antrag des Herrn Assessors Makower von Berlin: „der deutsche Juristentag erklärt es als wünschenswerth, daß der Schwerpunkt des nach dem Grundsatze der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit zu regelnden Verfahrens in bürgerlichen Streitsachen in mündlicher Verhandlung liege, namentlich was das Verfahren in erster Instanz betrifft." — Im zweiten Theile der Sitzung wurde der erste vorjährige Antrag des Obertribunalraths Waldeck von Berlin mit der vom Antragsteller geänderten Redaction: „die Angabe der Beweismittel für die Behauptungen der Parteien braucht in der Regel erst nach ergangenem Beweisinterlocute zu geschehen", angenommen.

Nachher wurde der Primker'sche Antrag, dahin gehend: „der deutsche Juristentag wolle aussprechen, daß die Unabhängigkeit der Rechtspflege nur dann gewahrt sei, wenn der alte deutsch=rechtliche Grundsatz, daß die Gerichte in allen Fällen über ihre Competenz selbst und ausschließlich zu entscheiden haben, ungeschmälert Geltung hat", beinahe einstimmig angenommen.

Oesterreich.

Wien, 28. Aug. Bei der Unkenntniß der ungarischen Verhältnisse — sagt die „Donau=Ztg." — haben mehrere Blätter dem Circular=Schreiben des ungarischen Hofkanzlers an die Obergespäne eine falsche Deutung dadurch gegeben, daß sie die Hinweisung auf die Ereignisse des Jahres 1823 von der Frage der Einhebung der Steuer getrennt haben, während doch der Kern der Frage eben in dieser Hinweisung liegt. Bekanntlich wurden im Jahre 1823 die Steuern, welche in wiener Währung eingehoben wurden, außerlandtäglich auf Conv.=Mze. erhöht. Die Comitate protestirten gegen die Maßregel, und in mehrere Comitate mußten k. Commissäre entsendet werden. Schließlich fügten sich die Comitate, sie gehorchten, und das Einsammeln der Steuer wurde durch die Comitatsorgane bewerkstelligt. Die Beschwerde hierüber wurde aber auf dem Landtage zwischen der Krone und dem Lande befriedigend gelöst.

Italien.

Neapel, 22. Aug. [Zur Lage.] Ein Leitartikel der „Democrazia" erklärt das Regierungssystem Cialdini's für eben so absurd, wie jenes Farini's, Nigra's und San Martino's. Die Bevölkerung vieler Dörfer und großer Marktflecken finde die neue Ordnung gehässig und dächte immer auf Empörung, während die Civil= und Militär=Autoritäten, im Herzen bourbonisch, stets zur Flucht bereit seien. Diese Bevölkerungen, heißt es, versehen die Insurgenten mit Lebensmitteln, laden sie ein, von den Bergen herabzukommen, sobald die Truppen entfernt sind. Und Das nennt die Regierung die wiederhergestellte Ordnung. Dasselbe Journal fordert Cialdini auf, den falschen Berichten der falschen Versicherungen, daß die Truppen überall siegen, daß die Ordnung und das Vertrauen wieder aufleben, kein Gehör zu geben. Das Uebel sei größer, als die Regierung vermuthet. Nur die Mitwirkung der Patrioten könne Neapel retten.

Frankreich.

Paris, 27. August. [Zur italienischen Frage. — Die Vorgänge in der Herzegowina.] Zwischen den italienischen Blättern und einem Theile der französischen Presse findet eine eigenthümliche Polemik statt. Die Italiener fordern, daß die Franzosen aus Rom fortgehen. Denn, sagen sie, Italien kann ohne die Hauptstadt Rom nicht bestehen; Rom ist heute das Asyl der Contre=Revolution; sei Rom einmal Sitz der italienischen Regierung, so werde der widerstrebende Theil des italienischen Volkes sich fügen. Von hier wird darauf geantwortet, die Italiener könnten nicht einmal mit Neapel fertig werden und streckten schon die Hand nach Rom aus; sie möchten erst Herren des Südens werden, dann werde Frankreich ihnen Rom nicht vorenthalten. Wenn beide Parteien bei diesem Raisonnement beharren, so ist kein Grund vorhanden, daß die Sache bald ihre Erledigung findet. — Victor Emanuel begiebt sich zum 15. September nach Florenz, um der Eröffnung der Ausstellung beizuwohnen. Es heißt auch, daß der König seinen Ausflug bis Neapel ausdehnen werde, in welcher Stadt er jedenfalls wohl einen Theil des Winters zubringen wird. — Es bestätigt sich, daß bei den Verwickelungen in der Herzegowina Frankreich im Sinne der Verständigung gewirkt hat. Oesterreich dagegen treibt die Pforte zu energischem Vorgehen an. Der Waffenstillstand, den Omer Pascha abgeschlossen hat, ist wesentlich durch Frankreichs Zuthun zu Stande gekommen. — Die siamesischen Gesandten haben auf den Besuch Englands verzichtet; bekanntlich haben sie keine Beglaubigungsschreiben für die englische Regierung mitgebracht. Sie schiffen sich zu Anfang September in Toulon ein, um in ihre Heimath zurückzukehren. (Nat.=Z.)

Das „Pays" dementirt die Echtheit der von Herrn Havin im „Siecle" vor die Oeffentlichkeit citirten päpstlichen Note mit dem Bemerken: die päpstliche Regierung, welche den Schutz Frankreichs genieße und ferner zu genießen wünsche, könne unmöglich eine solche Sprache gegen Fruankreich geführt haben.

Paris, 27. August. [Prozeß Mirès.] Der Standpunkt, von dem aus Herr Cremieux diese Angelegenheit betrachtet und beurtheilt, ist ein ganz anderer als der, auf den sich die Herren Mathieu und Plocque gestellt haben. Die beiden letzteren traten als einfache Advokaten auf, die das geschriebene Recht für Recht betrachteten, während es Herrn Cremieux, dessen Familien=Beziehungen und dessen ganzes Leben ihn mehr mit der Börse in Verbindung brachten, vergönnt war, einen Börsenmann als Börsenmann zu vertheidigen. Unter diesen Umständen kann man wohl sagen, daß die Herren Mathieu und Plocque den Herrn Mirès schlecht vertheidigten; dennoch zeigte sich letzterer nicht undankbar, denn er ließ einem Jeden die für einen ruinirten Banquieur sehr bedeutende Summe von 1000 Fr. auszahlen.

Die heutige Sitzung wurde, wie gestern, um 11 Uhr eröffnet. Das Publikum hatte sich wieder sehr zahlreich eingefunden. Allgemein glaubt man, und im Geheimen sollen es auch die Richter glauben, daß die Strafe des Herrn Mirès wenigstens auf zwei Jahre reducirt und der Anklagepunkt betreffs der Betrügerei fallen gelassen wird.

Zuerst erhielt Herr Cremieux das Wort zur Beendigung seiner Vertheidigungsrede. Er geht sofort auf den Anklagepunkt, betreffend die Vertheilung der falschen Dividenden, über.

Er sucht zu beweisen, daß Herr Mirès das Recht hatte, die Commission von 9 Millionen auf dem Gewinn=Conto figuriren zu lassen; derselbe habe alle Actien auf feste Rechnung übernommen und sofort bezahlt. Das Tribunal antwortete aber darauf, fährt Cremieux fort, daß wir so wenig gekauft haben, daß wir wieder zu 157 zurückgekauft haben. Was thut es, daß wir sie zurückgekauft haben? Es liegt auf der Hand, daß wir sie placirt hatten.

Der Experte freilich behauptet, daß die Commission nichts verdient, wohl aber beträchtlich auf die römischen Bahnen verloren habe, und folglich habe sie nur auf Hoffnungen, nicht auf Wirklichkeit Geld gegeben. Dieses Raisonnement ist gründlich falsch; wir hatten 75 Millionen, den Preis der römischen Bahnen, gezahlt, der Anlaß für die Commission war vorhanden und die Commission also verdient. Der Experte behauptet, die Geranten hätten für den Rückkauf der römischen Bahn=Actien mehr als 2 Mill. bezahlt.

Es steht fest, daß die Geranten der Caisse ihre schönsten Hoffnungen auf die römische Bahn=Angelegenheit setzten; garantirte die römische Regierung doch 6 pCt., also mehr als jede andere. Sie hielten es daher für das Vortheilhafteste, so viel Actien als möglich in Casse zu halten. Wenn wir nun zwei Millionen dafür ausgaben, glaubt dann der Experte sich berechtigt, die Commission auf diesen Betrag zu ermäßigen? Eine solche Begriffsverwirrung ist wahrhaft unerhört, aber so verfährt Ihr Experte allenthalben.

Heute stehen die römischen Bahnen sehr gut, und warum nicht? Bis Forli sind sie bereits dem Verkehr übergeben. Was wird daraus hervorgehen? Als die Bahnen nach Lyon und Orleans im Bau begriffen waren, standen die Actien derselben auf 400, heute stehen sie zu 1400 oder 1100 Franken. So geht es stets in der Bauperiode.

Aber welches Interesse hatte Mirès, Dividenden zu geben, auf die er selbst nichts verdiente? Die Statuten sagen doch, daß der Gerant bei einer Dividende unter 5 % nichts für sich zu erheben hat.

Cremieux kommt nun zum Rechnungs=Abschlusse von 1859, und sagt: „Man wirft uns vor, daß darin 9 Millionen Commissionsgebühren auf die Pampeluna=Bahn figuriren. Aber verdienten wir denn nicht sofort diese 9 Millionen, indem wir die Bahn zu 145,000 Franken per Kilometer kauften und sie der Gesellschaft für 200,000 Fr. per Kilometer überließen? Nun wird am 1. September, also nach vier Tagen, die Bahn eröffnet, es bleibt nur noch die Zweigbahn nach der französischen Grenze hin zu vollenden, um zum erstenmale mit Recht und mit Wahrheit sagen zu können, es giebt keine Pyrenäen mehr. Was liegt denn nun hier vor, was nicht reel, nicht begründet wäre? Und dennoch hat Mirès auf diese Commission nur drei Millionen vertheilt, statt sie ganz zu vertheilen. Der Horizont verdunkelte sich, die Zukunft schien den Geschäften nicht günstig werden zu wollen. Der Gerant war also nicht blos gewissenhaft (sincère), sondern auch vorsichtig (prudent).

„Den letzten Rechnungs=Abschluß untersucht der Experte vom Standpunkt der Bilanz aus, die er am 20. Februar aufstellte, als nämlich die Anklage Pontalba's bereits ihre volle Wirkung gethan hatte, die Haft über Mirès verhängt war. Aber versetzen Sie sich doch einen Augenblick in den Zeitpunkt, wo wir diesen Rechnungs=Abschluß aufstellten, Ende Dezember. Damals mußten wir an Salamanca 18,000 Actien mit 100 Fr. Verlust per Actie liefern, macht 1,800,000 Fr. Verlust. Während der Haft in Mazas gehen 8 Millionen auf römische Babnen verloren; man brachte die türkische Anleihe mit einem Verlnst von 2 Millionen zu Ende; aber am 31. Dezbr. konnten diese Verluste doch nicht im Rechnungs=Abschlusse figuriren, und im besten Glauben von der Welt trugen wir diese Zahlen, welche Sie gelesen haben, in jenen Rechnungs=Abschluß ein.

„Endlich aber bedenken Sie, daß dieses letzte Vergehen im Widerspruche mit dem ersten Vergehen steht, dem zufolge man uns beschuldigt, Gewinn gezogen zu haben aus dem Herabdrücken der Course der Actien unserer Caisse. Dieses ist der ganze Prozeß. Bevor ich ende, werde ich mir erlauben, dem Staatsbeamten, der den Sitz des öffentlichen Anklägers einnimmt und dem ich seit 25 Jahren eine Zuneigung gewidmet habe, die, wenn möglich, mit seinen Erfolgen größer geworden ist, ein Wort zu sagen; möge er mir erlauben, ihm mit jener einigermaßen väterlichen Zuneigung zu sagen: Sie haben einen Mann vor sich, der inmitten aller Reichthümer, aller Genüsse des Luxus und des Stolzes lebte; es fehlte ihm nicht jene

Befriedigung, die Ovid den Reichen verlieh; auch nicht jene Bitterkeit, von welcher der nämliche Poet spricht:

Tempora si fuerint nubila solus eris!

„Ja! er hatte zahlreiche Freunde, die sein Vermögen umschlangen, und wenn sie etwas umschlingen, so verstehen sie es, Stücke heraus zu essen.... Man hat diesen Mann seiner hohen Stellung entrissen, um ihn in einen Kerker zu werfen, den man für ihn materiell weniger gräulich hat machen wollen, welcher aber deshalb doch ein Gefängniß von fünf Schritten Breite und fünf Schritten Länge bleibt.

„Ich verlange deshalb als eine Gnade, durch ihre Worte einen sehr reizbaren Charakter nicht noch mehr zu reizen. Sprechen Sie zu ihm mit um so größerem Wohlwollen, als eine schreckliche Verurtheilung auf ihm ruht. Behandeln Sie ihn nach ihrem Herzen, das voll Barmherzigkeit ist für die, welche leiden. Und Sie werden sehen, daß er ruhig bleibt, so, wie Sie ihn bis jetzt gesehn.

„Und Sie selbst, meine Herren, wenn Sie in Ihren Berathungssaal zurückkehren, erinnern Sie sich dann, daß der Mann, der hier steht, der in einer Mitte lebte, die Sie jetzt kennen, großartige Unternehmungen gegründet hat, die ihn alle überleben werden; bedenken Sie, daß keiner seiner Actionäre gegen ihn aufgetreten ist, daß vielmehr die Masse derselben ihre Hände flehend erhoben, um bei Ihnen zu seinen Gunsten zu interveniren. Wenn man bedenkt, daß hier ein Mann steht, den man wegen Betrügerei verurtheilt, und daß Niemand gegen ihn auftritt, so muß man anerkennen, daß in der That etwas höchst Sonderbares vorliegen muß. Hat er sich in seinen Ideen getäuscht? Dieses ist sehr möglich! Hatte er aber die Absicht, die ihm die ersten Richter unterschoben? Sie werden nicht daran glauben. Wenn Sie indessen doch den Gedanken haben, daß da, wo Mirès glauben konnte, er übe nur ein Recht, doch ein Vergehen vorliegt, so erinnern Sie sich zum wenigsten, daß Sie so viele Bemühnngen, so viele Erfolge berücksichtigen müssen. Sie werden nicht zulassen, daß so vieles Genie unnütz vergeudet wurde.

„Sie werden nicht vergessen, daß hinter dem Angeklagten eine sich in Thränen verzehrende Frau steht, eine von Schmerz niedergebeugte junge Mutter, eine jener Familien, die ihren Ursprung mit Glanz auf die ältesten Zeiten der Monarchie zurückführen, — und Alles dies sollte Sie nicht rühren? Werden Sie strenger sein, als es gestern andere Richter waren, die nur zu einer Geldstrafe den Mann verurtheilten, der aus den Actionären einer Credit-Mobilier-Gesellschaft Salzhändler machen wollte? (Prozeß Calley-St.-Paul.) Was Mirès betrifft, so wiederhole ich Ihnen, daß er verkauft hat, was er glaubte, verkaufen zu dürfen. Wenn er auch in der That nicht das Recht dazu gehabt hätte, verdient er alsdann doch, daß man ihn, wie geschehen, wegen Betrügerei verurtheilt? Verdient dies die Erklärung wegen Betrügerei? Werden Sie so urtheilen? Was mich betrifft, der ich Sie kenne, so habe ich alles Vertrauen."

Präs.: Das Wort gehört dem Vertheidiger des Herrn Simeon (Graf und Senator). (Schluß folgt.)

Belgien.

Brüssel, 27. August. Der „K. Z." wird als zuverlässig gemeldet, daß der Minister des Auswärtigen vor mehreren Tagen schon den Grafen Montalto, sardinischen Gesandten am brüsseler Hofe, officiös in Kenntniß gesetzt habe, die Anerkennung des Königreichs Italien durch die belgische Regierung werde demnächst erfolgen.

Rußland.

X. **Warschau,** 28. Aug. [Empfang. — Schreiben des Kaisers an General Lambert.] Der gestrige Empfang der Geistlichkeit, höheren Beamten und angesehenen Bürger der Stadt und des Landes beim neuen Statthalter machte auf die Bevölkerung einen recht angenehmen Eindruck. Die buntesten Uniformen (sämmtliche Beamte, sowie Gilden-Kaufleute ꝛc. haben hier Gala-Uniformen) waren neben dem schwarzen Frack und der weißen Cravatte, die Kutte des Popen neben dem Sammetkäppchen des Rabbiners vertreten, und wenn Graf Lambert auch nicht eine allgemeine Anrede halten konnte, da die große Zahl der Anwesenden in allen Zimmern zerstreut war, so waren doch die Worte, die er an die einzelnen Abtheilungen der Vorgestellten richtete, beruhigend und Vertrauen erweckend. Besonders richtete er sein Augenmerk beständig auf die den einzelnen Commissionsbeamten zugegebenen Bürgerlichen, um durch irgend ein Wort sie auszuzeichnen. Ganz abweichend von dem Benehmen Suchozanets, hieß er bei seiner Ankunft vor dem Schlosse die Militär- und Polizeiwachen abziehen und dem zahlreich versammelten Volke den Eingang in die geräumigen Schloßhöfe gestatten. Denselben besänftigenden Charakter trägt der heute veröffentlichte Brief des Kaisers an Graf Lambert, den ich hier in wortgetreuer Uebersetzung folgen lasse:

„Graf Lambert! Ich habe Sie zur Uebernahme der Pflichten Meines Statthalters im Königreiche Polen berufen. Mit vollem Vertrauen übertrage ich Ihnen die Anwendung jeglicher Mittel, die Sie für geeignet halten werden, damit die dem Königreiche durch unsern Ukas vom 14. (26.) März d. J. verliehenen Institutionen günstige Erfolge in der Ausführung bringen mögen. Auf die Erleuchtung und die Besonnenheit der Einwohner des Königreichs setze ich das feste Vertrauen, daß sie verstehen werden, daß nur die Entwickelung der gegebenen Institutionen auf legalem Wege eine Bürgschaft sein kann für eine in Zukunft größere Selbständigkeit der Verwaltung wie für die allgemeine Wohlfahrt. Berufen Sie zur Theilnahme an der Arbeit fähige und rechtliche Männer, damit die wirklichen Bedürfnisse Meiner geliebten Unterthanen durch Ihre Vermittelung zu mir gelangen als ein gesetzlicher Ausdruck der allgemeinen, im Kreise erleuchteter und von gutem Willen beseelter Bürger erwogenen Wünsche, nicht aber in Gestalt irriger, von Feinden jeglicher Ordnung angeregter Täuschungen. Befestigen Sie die Ruhe im Lande, und Ich Meinerseits werde das Geschehene vergessen und mit Liebe und Vertrauen antworten auf die Liebe und das Vertrauen der polnischen Nation zu Mir. Ich verbleibe Ihnen für immer gewogen. Alexander.

Sarskoje Selo, den 6. (18.) August 1861."

General Gerstenzweig, welcher zum Kriegsgouverneur und zugleich zum Direktor der Commission des Innern ernannt ist (à la Espinasse) hat heute die Beamten der letzteren Commission sich vorstellen lassen und dabei seine Unkenntniß der polnischen Sprache, sowie seine gänzliche Unerfahrenheit im Administrationswesen bekundet. Ob seine Rechtlichkeit den Mangel an Kenntnissen zu ersetzen im Stande sein wird, muß die Zukunft lehren.

Die Verhafteten der letzten Wochen werden allmählich wieder entlassen, die Militärbesatzung der Stadt zurückgezogen. General Suchozanet hat auf seiner Reise zur preußischen Grenze, namentlich in Piotrkow, manche Unannehmlichkeiten und Steinwürfe zum Abschiedsgruße hinnehmen müssen. Und doch hat er der Agitationspartei große Dienste geleistet, da er die Autorität der Regierung untergraben und die allgemeine Unzufriedenheit aufs höchste gesteigert hat.

Amerika.

[Die Schlacht bei Springfield.] Folgendes ist der offizielle Bericht über die bei Springfield stattgehabte Schlacht, welchen ein Adjutant des Generals Lyon überbrachte:

An General-Major Fremont.

Am 10. d. M., Morgens 6½ Uhr, griff General Lyon den Feind 9 Meilen südöstlich von Springfield an, mit drei Colonnen, von ihm selbst, General Sigel und Major Sturges befehligt. Der Kampf war heiß. Unser Verlust beträgt ungefähr 800 Todte und Verwundete. General Lyon wurde bei einem Angriff, welchen er an der Spitze seiner Colonne machte, getödtet. Wir waren 8000 Mann stark, worunter 2000 Home-Guards. Der Feind war nach den aufgefundenen Armee-Listen 23,000 Mann stark, worunter Regimenter aus Louisiana, Mississippi und Tennessee, Texas Rangers und Halblut-Cherokesen. Der Verlust des Feindes ist sehr groß. Unter den Gefallenen befinden sich die Generale Ben M'Culloch und Price. Dies wird durch Gefangene bestätigt. Die Wagen und Zelte des Feindes wurden während des Kampfes zerstört. General Sigel ließ nur eine Kanone auf dem Schlachtfelde zurück und trat am 14., Morgens 3 Uhr, mit einer großen Anzahl Gefangener den Rückweg nach Springfield an. Von da setzte er den Rückweg nach Rolla fort und nahm seine Bagage, seinen ganzen Train und 825,000 Drs. Contanten aus der Springfield Bank mit.

Folgendes ist ein mündlicher Bericht eines Couriers, welcher mit Depeschen für General Fremont ankam:

Am Sonnabend, zu einer sehr frühen Stunde, marschirte General Lyon von Springfield aus, um dem Feinde eine Schlacht zu liefern. Er traf ihn 20 Minuten nach 6 Uhr an Davis' Creek auf Green's Prairie, einige Meilen südwestlich von Springfield, wo der Feind eine starke Position auf einem wellenförmigen Platze eingenommen hatte. General Lyon feuerte die erste Kanone ab, worauf sogleich eine heftige Kanonade begann, welche 2—3 Stunden unterhalten wurde und namentlich von Capt. Totten mit solcher Heftigkeit, daß der Feind sich auf sein Lager an Wilson's Creek zurückzuziehen begann. General Lyon's Cavallerie war auf der linken Flanke des Feindes aufgestellt und Gen. Sigel's Artillerie auf der rechten. Ein furchtbarer Angriff wurde nun gemacht und Tod und Verderben in die Reihen des Feindes gesäet, welcher in sein Lager verfolgt wurde. Totten's Artillerie schoß dieses in Brand, und alle Zelte, Bagage und Wagen des Feindes wurden ein Raub der Flammen. Ein Regiment von Louisiana und eines von Mississippi schienen bei dem Kampfe am meisten gelitten zu haben und wurden fast vernichtet. Im Laufe des Nachmittags machte General Lyon an der Spitze seiner Colonne einen Angriff; sein Pferd stürzte todt unter ihm zusammen, er bestieg aber sogleich ein anderes und während er sich umdrehte und seinen Hut schwenkend seine Leute anfeuerte, traf ihn eine Kugel in den Rücken und schleuderte ihn todt zur Erde. General Sigel übernahm nun das Commando. Er verfolgte den Feind bis zum Einbruch der Nacht, worauf unsere kleine Armee im Lager des Feindes Rast hielt. Am Sonntag Morgens fürchtete General Sigel, der Feind möchte sich erholen und versuchen, ihn von Springfield abzuschneiden; er zog sich daher auf diesen Platz zurück, wo er Home-Guards in Reserve hatte. Da er weiter fürchten mußte, daß sich der Feind zwischen ihn und Rolla werfen möchte, so beschloß er, mit seinem Train weiter nach Rolla zurück zu gehen und die Verstärkungen an sich zu ziehen, welche auf dem Wege waren. Nach den letzten Nachrichten hatte sich der Feind noch nicht blicken lassen und es ist wahrscheinlich, daß General Sigel auf seinem Marsche nicht gestört werden wird. Neunzig Rebellen wurden gefangen genommen, worunter ein Colonel. Unter den Trophäen befindet sich der Degen und das Pferd M'Culloch's. Verstärkungen sind auf dem Wege und General Sigel's Corps scheint außer Gefahr zu sein.

? **Breslau,** 30. August. [Feuer.] Heute Morgen 3¼ Uhr signalisirten die Thürmer ein Feuer im Innern der Stadt, welches die Nachtwächter sofort in den Straßen verkündeten. Oderstraße 3 (grüne Hirsch) stand sowohl der Dachstuhl des Vorderhauses, als auch des Nebengebäudes, welches letztere erst neu gebaut, seine Front nach der Nadlergasse hat, in Flammen. Ein Dienstmädchen wurde zuerst durch den Rauch auf dem Boden geweckt, sprang aus dem Bette und konnte sich nur mit Mühe und Noth noch retten; von seiner Habe aber nichts als das Hemd, welches es auf dem Leibe trug. Die Feuerwehr sowohl, welche erst auf das Thurmzeichen herbeieilte, da früher das Feuer nicht beobachtet wurde, als auch der Feuer-Rettungs-Verein waren schnell zur Stelle; erstere begann sofort ihre Thätigkeit mit Schläucheziehen nach den Bodenräumen, um von da auf die bedrängten Punkte Wasser zu geben; der Feuer-Rettungs-Verein schaffte aus den Bodenräumen und dem dritten Stockwerk Möbel ꝛc. 2 Kinder wurden durch den Oberfeuermann Bäsler gerettet, ein Mädchen durch den Brandmeister Preusse aus dem Rauche gezogen, welcher in der Schlafkammer war; ein Mann ging selbst auf der Dreilichschen Rettungsleiter herab, und entkam nur durch den schleunigsten Rückzug dem Erstickungs- oder Flammentode. Der Dachstuhl des Vorderhauses (Giebel) glich einem Feuermeer, doch wurde es schnell gedämpft, als die Schläuche Wasser gaben. So war man des Feuers bald Herr, und gegen 4¾ Uhr konnte man dasselbe als beendet ansehen. Da das Feuer im Bodenraume entstanden ist, sind natürlich viele Sachen in den ersten Augenblicken verbrannt; wenig oder gar nichts davon wird versichert gewesen sein. Der Feuer-Rettungs-Verein war nach Beendigung des Feuers behilflich, die geretteten Sachen wiederum an Ort und Stelle zu schaffen. Von Seiten des Polizei-Präsidiums, sahen wir Herrn Polizeirath Müllendorf; eine große Anzahl der Sicherheits-Deputirten waren ebenfalls zur Stelle. Gegen 4¾ Uhr ging der Feuer-Rettungs-Verein auseinander. Wir hören, daß der jetzige Besitzer des Hauses im Verkaufe stand, jedoch sollte es erst nächste Ostern übernommen werden, doch können wir dies nicht verbürgen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 29. August, Nachm. 3 Uhr. Die 3pCt. begann zu 68, 90, fiel auf 68, 70 und schloß bei starkem Angebot und in matter Haltung zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92¾ gemeldet. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 70. 4½proz. Rente 98, 50. 3proz. Spanier 47½. 1proz. Spanier 41⅞. Silber-Anleihe —. Oester. Staats-Eisenbahn-Aktien 505. Credit-Mob.-Aktien 757. Lombard. Eisenbahn-Aktien 531. Oesterreich. Credit-Aktien —.

London, 29. August, Die Bank von England hat den Discont auf 4 % herabgesetzt.

London, 29. August. Nachm. 3 Uhr. Silber 60¼. Consols 92⅝. 1prz. Spanier 41¾. Mexik. 21⅝. Sardinier 78½. 5prz. Russen 101½. 4½prz. Russen 90. — Die Dampfer „Fulton" und „Kangaroo" sind aus Newyork eingetroffen. — Der fällige Dampfer aus Westindien ist eingetroffen. — Der fällige Dampfer aus Rio Janeiro ist in Lissabon eingetroffen.

Wien, 29. August, Mittags 12 Uhr 30 Min. Börse fest. — 5proz. Metalliques 68, 40. 4½proz. Metall. 58, 50. Bank-Aktien 741. Nordbahn 192, 70. 1854er Loose 87, —. National-Anl. 81, —. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 274, 50 Creditaktien 174, 40. London 138, 30. Hamburg 102, —. Paris 54, 15. Gold —, —. Silber , —. Elisabetbahn 164, 50. Lomb. Eisenbahn 232, —. Neue Loose 118, 25. 1860er Loose 83, —.

Frankfurt a. M., 29. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Die Ultimo-Abrechnung blieb ohne Einfluß auf die Börse. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 133½. Wiener Wechsel 84⅞. Darmst. Bank-Aktien 199. Darmst. Zettelbank 241. 5proz. Metalliques 48¼. 4½proz. Metall. 41. 1854er Loose 61⅞. Oesterr National-Anleihe 56⅞. Oest.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 231. Oesterr. Bankantheile 628. Oesterr. Credit-Aktien 146½. Neueste österreich. Anleihe 60½. Oesterreich. Elisabetb. 116. Rhein-Nahe-Bahn 23¼. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 107⅛.

Hamburg, 29. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse sehr geschäftslos, schloß fester. Schluß-Course: National-Anleihe 58. Oesterr. Credit-Aktien 62¼. Vereinsbank 101¼. Norddeutsche Bank 89¼. Disconto —. Wien —.

Hamburg, 29. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco sehr fest, ab auswärts ruhig. Roggen loco ruhig, ab Königsberg Frühj. 79—80 G., 80—81 gehalten. Oel Okt. 25½, Mai 25⅞. Kaffee bleibt günstig. Umsatz 7000 Sack loco, meistens Rio. Zink 7000 Ctr. loco mit Termin und Lieferung alle 12 Mark.

Liverpool, 29. August. [Baumwolle.] 10—15,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 29. August. Die Stimmung hat sich mit der Annäherung der Schluß-Liquidation gebessert. In allen Effekten, welche die Spekulation des zu Ende gehenden Monats beschäftigt haben, war Kauflust heute dringender, und, wie wir schon gestern bemerkten, bedarf es nur eines Symptoms wieder erwachender Geschäftslust auf Seiten der Käufer, um sofort Inhaber zurückhaltender zu machen und die Hausse, die nun einmal durch die Zeitverhältnisse indicirt ist, wieder zu befestigen. Alle betheiligten Effekten erzielten denn auch heute höhere Course bei belangreichen Umsätzen; vor allem Köln-Mindener, Bergisch-Märkische, Rheinische und Freiburger Eisenbahn-Aktien, außerdem auch Oesterreichische Staatsbahn. Die Geld-Abundanz, die am hiesigen Platze andauernd herrscht, und die durch das schwache Material annehmbarer Disconten kaum merklich verringert wird, ist dieser Bewegung noch förderlich. Die am Schlusse bekannt gewordene Nachricht, daß die Bank von England den Disconto abermals um ½ pCt. auf 4 pCt. herabgesetzt hat, gab dem Börsenschluß um so größere Festigkeit.

Das Geschäft in Wechseln war ziemlich belebt, kurz Holland war leicht zu haben, dagegen war langes Holland und Banco in k. S. Brief und Geld; Banco und London, beide in l. S., waren gut zu lassen, während kurz London übrig blieb. Für Paris (1/12 Sgr. höher), Augsburg und Frankfurt zeigte sich lebhafter Begehr, auch Petersburg war gut zu begeben. Bremen war nur zu dem, um ⅛ erhöhten Course zu haben. Wien war in k. S. ¼ höher, in l. S. ⅛ höher. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 29. August 1861.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	102⅞ B.
Staats-Anl. von 1859, 52, 54, 55, 56, 57	4½	102⅞ bz.
dito 1853	4	100 bz.
dito 1859	5	107¾ B.
Staats-Schuld-Sch.	3½	90 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	125 B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102½ B.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	95⅜ bz.
dito dito	4	101½ G.
Pommersche	3½	90¾ G.
dito neue	4	100 G.
Posensche	4	102¼ G.
dito	3½	97¾ G.
dito neue	4	95⅜ B.
Schlesische	3½	91¾ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99½ à ⅝ bz.
Pommersche	4	99½ G.
Posensche	4	96⅞ bz.
Preussische	4	98¾ bz.
Westf. u. Rhein.	4	98½ bz.
Sächsische	4	99¼ G.
Schlesische	4	99 bz.
Louisdor	—	109⅔ G.
Goldkronen	—	9. 6¼ bz. u. G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	48½ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	64 B.
dito neue 100-fl.-L.	—	57½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	58¼ bz. u. G.
dito Bankn.n.Whr.	—	73 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	100⅛ bz.
dito 5. Anleihe	5	87¼ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80¼ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84⅝ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	92¾ G.
dito à 300 Fl.	5	93⅞ B.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	85¼ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	53 B.
Baden 35 Fl.	—	31¼ B.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	83½ bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	18 bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	87 bz.
Berg.-Märkische	5⅛	4	99½ à 100 bz.
Berlin-Anhalter	6½	4	134¾ bz.
Berlin-Hamburg.	6¼	4	115¾ bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	145 à 146 bz.
Berlin-Stettiner	6⅙	4	117¾ bz.
Breslau-Freibrg.	5½	4	112 à 112½ bz.
Cöln-Mindener	10½	3½	159½ à 160½ bz.
Franz.St.-Eisenb.	7	5	133½ à 134¼ bz. u. G.
Ludw.-Bexbach.	9	4	133½ B.
Magd.-Halberst.	18⅜	4	267 bz.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	41¾ bz.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	108 à 108⅛ bz.
Mecklenburger	2⅛	4	48 B.
Münster-Hammer	4	4	96½ B.
Neisse-Brieger	2¼	4	— — —
Niederschles.	4	4	97½ bz.
N.-Schl.-Zweigb.	¼	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2¼	4	44¾ G.
dito Prior.	—	4½	101 G.
Oberschles. A.	7 1/15	3½	121¾ G.
Oberschles. B.	7 1/15	3½	111 à 111½ bz.
dito C.	7 1/15	3½	121¾ G.
dito Prior A.	—	4	— —
dito Prior B.	—	3½	85 G.
dito Prior C.	—	4	92¾ B.
dito Prior D.	—	4	92¼ bz.
dito Prior E.	—	3½	82½ bz.
dito Prior F.	—	4½	99¼ B.
Oppeln-Tarnow.	½	4	— — —
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	56 G.
Rheinische	4½	4	93¾ à 94¼ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	98½ B.
dito Prior	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	86½ G.
Rhein-Nahebahn	—	4	22 G.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	84½ G.
Starg.-Posener	3½	3½	87½ B.
Thüringer	6½	4	109 G.
Wilhelms-Bahn	—	4	— — —
dito Prior	—	4	84¾ B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	78½ B.
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5	4	117 G.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	80 G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw.Bank	4	4	69¼ etw. bz
Bremer „	5	4	100 bz.
Coburg. Credit-A.	—	4	55 etw. bz.
Darmst. Zettel-B.	7⅜	4	96⅞ B.
Darmst.Credb.-A.	4	4	80 bz. u. G.
Dess. Creditb.-A.	—	4	7¼ B.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	85½ à 86 bz.
Genf. Creditb.-A.	2	4	38 à 37¾ bz. u. G.
Geraer Bank	4	4	74¼ bz.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	87¾ G.
„ Ver „	4½	4	101 B.
Hannov. „	5¼	4	93¾ G.
Leipziger „	3	4	67½ B.
Luxembrg. „	7½	4	85½ G.
Magd. Priv. „	3⅝	4	83¾ B.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	74½ bz.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	20½ B.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	62¾ à 63 bz u. B.
Pos. Prov.-Bank	5 1/15	4	89¾ B.
Preuss. B.-Anthl	5½	4½	121¾ G.
Schl. Bank-Ver.	5	4	84½ etw. bz.
Thüringer Bank	2⅔	4	54 etw. bz.
Weimar. Bank	4	4	74¾ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅞ G.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149⅝ G.
London	3 M.	6. 21½ bz.
Paris	2 M.	79 5/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	72⅞ bz.
dito	2 M.	72¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99 5/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	94⅝ bz.
Warschau	8 T.	85 bz.
Bremen	8 T.	109¾ bz.

Berlin, 29. Aug. Weizen loco 64—81 Thlr., ordinärer bunter posener 80pfd. 65 Thlr. ab Boden pr. 2100 Pfd. bez. — Roggen loco neuer 78—83pfd. 49½—51 Thlr. ab Kahn und Bahn, 79—80pfd. 47¼ Thlr., ab Kahn pr. 2100 Pfd. bez., schwimm. neuer 82—83pfd. 49 Thlr., alter 79pfd. 47¾ Thlr., neuer 80—81pfd. 49¼ Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Aug. 47½—47⅞ Thlr. bez., Aug.-Septbr. 47¼—47¾ Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 47¼—47¾ Thlr. bez. und Br., 47⅝ Thlr. Gld., Oktbr.-Nov. 47¼—47¾ Thlr. bez. und Br., 47⅝ Thlr. Gld., Novbr.-Dez. 47⅛—47¾ Thlr. bez. und Br., 47½ Thlr. Gld., Frühjahr 47⅜—47¾ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 34—46 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 20—27 Thlr., Lieferung pr. Aug. und Aug.-Sept. 22¾ Thlr. nominell, Septbr.-Oktbr. 23 Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Novbr. 23¼ Thlr. Br. und Gld., Nov.-Dezbr. 23⅜ Thlr. bez., Frühjahr 23⅝—¾ Thlr. bez. und Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 42—52 Thlr. — Winterraps 86—90 Thlr. — Winterrübsen 84—87 Thlr. — Rüböl loco 12⅙ Thlr. Br., Aug. und Aug.-Septbr. 12 1/24 Thlr. Br., 12 Thlr. Gld., Septbr.-Okt. 12 1/12—1/24 Thlr. bez., 12 1/12 Thlr. Br., 12 Thlr. Gld., Okt.-Novbr. 12⅙ Thlr. bez., 12⅙ Thlr. Br., 12 1/12 Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. 12¼ Thlr. bez. und Br., 12⅙ Thlr. Gld., April-Mai 12 1/12 Thlr. Br. — Leinöl loco und Lieferung 12 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 21 Thlr. bez., Aug. 20⅔—¾ Thlr. bez., Aug.-Septbr. 20 7/12—⅔ Thlr. bez. und Gld., 20¾ Thlr. Br., Sept.-Oktbr. 20¼—⅙—⅜ Thlr. bez. und Br., 20⅓ Thlr. Gld., Okt.-Novbr. 19⅓—⅜ Thlr. bez. und Br., 19¼ Thl. Gld., Novbr.-Dezbr., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 19—19 1/12 Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 19¼—⅜ Thlr. bez. und Br.

Stettin, 29. Aug. Weizen fest und höher, loco pr. 85pfd. gelber pomm. 82pfd. 78 Thlr. bez., uckerm. feiner 83—84pfd. 81 Thlr. bez., geringer bunter posener 68—70½—71 Thlr. bez., bunter poln. 72 Thlr. bez., 83—85pfd. gelber Aug. 80 Thlr. Br., Aug.-Septbr. 79½ Thlr. bez. und Br., Sept.-Oktbr. 78 Thlr. Gld., Frühjahr 76—76½—¾—½ Thlr. bez. und Gld. — Roggen fest, loco pr. 77pfd. neuer 46—47¼ Thlr. nach Qual. bez., 77pfd. August 45—45¼ Thlr. bez., Aug.-Septbr. 45 Thlr. bez. und Gld., Sept.-Oktbr. (gestern Abend noch 44⅝ Thlr. bez.), 44¾—45 Thlr. bez., Gld. und Br., Okt.-Novbr. 45 Thlr. bez., Gld. und Br., Frühjahr 45 Thlr. bez. und Gld. — Gerste loco alte 72—73pfd. 36 Thlr. bez. — Hafer, Frühjahr 47—50pfd. 26 Thlr. bez. — Rüböl matter, loco 12 Thl. Br., Sept.-Oktbr. 11 11/12—⅚—⅞ Thlr. bez., Okt.-Nov. 12 Thlr. bez., April-Mai 12 5/12 Thlr. Br., 12⅓ Thl. Gld. — Leinöl loco 12¼ Thlr. Br., kurze Lieferung 12¼ Thlr. bez. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 20½ Thlr. bez., mit Faß 20⅛ Thlr. Gld., Aug.-Septbr. 20 5/12 Thlr. Br., Sept.-Oktbr. 19⅔ Thlr. bez. und Br., Oktbr.-Novbr. 18¾—⅔ Thlr. bez. und Gld., Frühj. 18⅚ Thlr. Br. und Gld. — Blei, spanisches 7⅚ Thlr. bez. — Roheisen, schott. 45 Sgr. Br., 44 Sgr. bez., schwimmend 43½ Sgr. bez., Middlesbro schwimm. m. R. 29¼ Sgr. trans. bez.

Breslau, 30. August. Wind: Süd-West. Wetter: bewölkt. Thermometer Früh 15° Wärme. Barometer 27" 9½'''. Bei nur mittemäßigen Zufuhren aller Getreidesorten, verharrte der Markt in unveränderter Haltung.

Weizen blieb in fester Stimmung; pr. 85pfd. weißer 75—90 Sgr., gelber 73—87 Sgr. — Roggen nur in feiner Waare beachtet; pr. 84pfd. 52—55—57 Sgr., feinster 58—60 Sgr. — Gerste beachtet; pr. 70pfd. weiße 46—47 Sgr., helle 44—45 Sgr., gelbe 42—44 Sgr. — Hafer gefragt; pr. 50pfd. schlesischer 22—25 Sgr. — Erbsen ohne Handel. — Wicken geschäftslos. — Oelsaaten ohne wesentliche Aenderung. — Schlaglein erschwerten hohe Forderungen das Geschäft.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	75—83—90	Wicken	38—40—42
Gelber Weizen	73—83—88		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	52—56—60	Schlagleinsaat	165—180—190
Gerste	40—44—47	Winterraps	175—188—208
Hafer	21—23—25	Winterrübsen	173—186—197
Erbsen (alte)	48—50—52	Sommerrübsen	160—170—174

Kleesaat ohne wesentlichen Umsatz, weiße 12½—15½—18½ Thlr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 21—27 Sgr., pr. Metze 1—1½ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl matt, pr. Ctr. loco und nahe Termine 11¾ Thlr. Br., Herbst 11½ Thlr., Frühjahr 12⅙ Thlr. Br. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 19⅚ Thlr., Sommermonate 19½ Thlr. Geld, Herbst 19 Thlr., Frühjahr 18 Thlr.

Posen, 29. August. Wetter: hell. Roggen: etwas matter. Gek. 50 Wispel. Loco per d. Monat 40½ Br., August-September do., September-Oktober 40¼ bez. u. Gld., ⅓ Br., Oktober-November 40¼ bez. u. Gld., November-Dezember do., Frühjahr 1862 41 bez. und Br.

Spiritus: flau. Gek. 12,000 Qrt. Loco per d. Monat 19⅛ bez. u. Gld., 7/12 Br., September 19 5/12 bez. u. Br., Oktober 18½ bez. u. Br., 5/12 Gld., November 17⅚ Br., Dezember 17⅔ Br., April-Mai 1862 17 11/12 Gld., 18 Br., Mai-Juni 62 18 bez. u. Gld. Hartwig Kantorowicz.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.